„Traumhochzeit unter Mühlenflügeln“

Maria und Andreas Garrelt über Liebe, Planung und unvergessliche Momente

IM NORDWESTEN. Maria und Andreas Garrelt haben sich 2015 in der Berufsschule kennengelernt, ein Jahr später wurden sie ein Paar. Im Sommer 2023 machte Andreas im Weser-Berg-Land den romantischen Heiratsantrag – im Sommer 2025 gaben sich die beiden das Jawort. Im „Meine Hochzeit“-Interview sprechen sie über ihre besonderen Momente, die Herausforderungen bei der Planung und warum Listen für sie der Schlüssel zum stressfreien Hochzeitstag waren.

Hallo ihr 2, schön, dass ihr uns von eurem Ehrentag berichten wollt. Wie und wann habt ihr euch kennengelernt?

Wir haben uns in der Berufsschule 2015 kennengelernt. Maria hat ihre Ausbildung zur Informatikkauffrau gestartet und Andreas seine Umschulung zum Informatikkaufmann. Zusammengekommen sind wir aber erst ein Jahr später.

Wer hat den Heiratsantrag gemacht – und wie lief er ab?

Wir waren damals in unserem Sommerurlaub 2023 im Weser-Berg-Land. Die Tage waren wir immer wieder am Wandern. Am letzten Abend sind wir erst essen gewesen und danach hatte Andreas noch den Vorschlag gemacht, zu den Externsteinen zu fahren. Dort sind wir erst herumgelaufen und haben uns dann an dem See gesetzt. Andreas hat sich dann ganz klassisch hingekniet und gefragt.

Was war euch bei der Planung besonders wichtig?

Wir wollten gerne, dass die wichtigsten Menschen von uns dabei sind. Zusätzlich haben wir bewusst eine Location für die Feier gesucht, bei der wir selbst nichts mehr bei der Feier machen mussten. Die Location (Hümmlinger Hof) kocht selbst vor Ort und hat sehr gut beraten sowie uns super durch den Abend geführt.

Was war die größte Herausforderung während der Planung?

Wir wollten unbedingt an unserem Verlobungsdatum heiraten. Das Datum fiel aber genau auf einen Samstag und es war gar nicht so leicht, ein Standesamt zu finden.

Wir hatten ein Jahr zuvor schon eine Fotografin gebucht. Die hat uns aber dann zwei Monate vor der Hochzeit abgesagt. So kurzfristig eine Alternative zu finden, war gar nicht so leicht. Durch einen Tipp von einem sehr guten Freund hatten wir einen Kontakt von einem Fotografen bekommen.

Wie sah euer Tagesablauf aus – vom Morgen bis zur Feier am Abend?

Am Morgen sind wir gegen 7 Uhr aufgestanden. Ich (Maria) bin zu meinen Eltern gefahren und Andreas hat sich zu Hause fertig gemacht. Da meine Mutter einen Friseursalon hat, hat sie dann meine Haare fertig gemacht und danach habe ich dort mein Brautkleid angezogen. Von dort aus hat mich mein Bruder zum Standesamt gebracht und meine Familie ist hinterher gefahren. Andreas ist mit seinem Trauzeugen schon früher losgefahren und hat vor Ort gewartet. Die standesamtliche Trauung fing um 10:30 Uhr an. Nach der Trauung kamen wir raus und es gab einen Sektempfang mit Familie und Freunden. Bei der Mühle wurden die ersten Gruppenfotos gemacht und gegen 12 Uhr ging es weiter Richtung Leer zur Evenburg. Hier hat unser Fotograf unser Brautpaarshooting durchgeführt. Das ging bis ca. 13.30 Uhr. Danach sind wir nach Hause gefahren und konnten erstmal alles realisieren und endlich was essen. Gegen 17 Uhr ging es dann zum Saal und die Gäste kamen ab 18 Uhr nacheinander zur Feier.

Gab es einen besonders bewegenden oder überraschenden Moment während der Zeremonie?

Tatsächlich hatten wir erst befürchtet, dass eine standesamtliche Trauung nicht persönlich wäre. Ein paar Wochen vorher waren wir zur Anmeldung bei unserer Standesbeamtin. Hier hatten wir kurz ein paar Fragen zu uns beantwortet. Sie hat daraus eine sehr schöne und auch wirklich persönliche Trauung gemacht.

Was war euer persönliches Highlight des Tages?

Die Trauung in der Mühle Idafehn war sehr schön und einfach passend. Die Feier am Abend war aber natürlich auch super.

Was hat euch besonders berührt oder zum Lachen gebracht?

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass so viele Menschen an uns gedacht haben. Viele sind zum Standesamt gekommen und haben mit uns angestoßen.

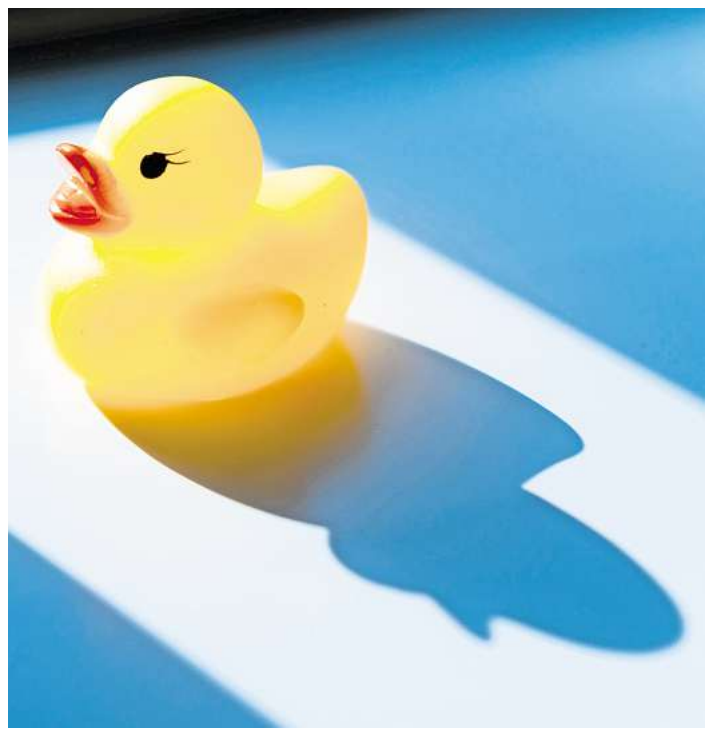
Was würdet ihr anderen Paaren für die Hochzeitsplanung raten?

Tatsächlich haben wir mit vielen Listen gearbeitet, damit wir den Überblick behalten. Viele Dinge hat man gar nicht auf dem Schirm oder vergisst dann doch Kleinigkeiten. Außerdem sollte man bei der Auswahl des Termins beachten, ob das Wunsch-Standesamt an diesem Tag überhaupt Trauungen durchführt.





Im Interview das Brautpaar: Maria und Andreas Garrelt über Liebe, Planung und unvergessliche Momente FOTOS: PRIVAT



Verschluckbare Kleinteile und giftige Stoffe

Den Samstag als klassischen „Badetag“ gibt es kaum noch, aber noch immer plantschen Kids gern in der Wanne. Natürlich mit ihrem Lieblingsbadespielzeug. Was bei Kindern für leuchtende Augen sorgt, kann gleichzeitig gefährlich für sie werden. Worauf sollten Eltern achten?

„Badespielzeug sollte zum Beispiel keine verschluckbaren Kleinteile haben. Sie könnten abbrechen oder sich lösen. Wenn ein Kleinkind sie einatmet oder verschluckt, kann es im schlimmsten Fall daran ersticken“, sagt Dr. Susanne Woelk, Geschäftsführerin der Aktion Das sichere Haus. Deutsches Kuratorium für Sicherheit in Heim und Freizeit e. V. (DSH), Hamburg.

Weichmacher machen spröde und harte Kunststoffe, zum Beispiel PVC, elastisch, biegsam und geschmeidig. In Plastikspielzeug für die Badewanne können sich diese Stoffe aus dem Produkt lösen, wenn ein Kind darauf herumkaut. Im menschlichen Körper finden sich Weichmacher, die als erbgutverändernd, fortpflanzungsgefährdend und krebserzeugend gelten, in Blut und Urin wieder. Deshalb sind sie in Kinderspielzeug grundsätzlich verboten. Spielzeug, das einen penetranten chemischen Geruch ausstrahlt, sollten Eltern nicht kaufen.

Im Badespielzeug können sich Schimmel, Keime und Bakterien bilden beziehungsweise wiederfinden. Bleibt zum Beispiel im Bauch eines Quietsche-Entchens Wasser zurück, können sich im feucht-warmen Badezimmerklima Pilz- und Bakterienkolonien entwickeln, die durch das Loch an der Unterseite in das Badewasser geschwemmt werden. Bei empfindlichen Kindern kann das zu Augen- und Ohrentzündungen führen.

Eltern können zur Sicherheit die Löcher zukleben, durch die Wasser in die Quietsche-Ente oder anderes Badespielzeug eindringen kann. Badespielzeug sollte gut trocknen und trocken aufbewahrt werden. Auf Badeöle oder andere ölhaltige Produkte sollte man verzichten, wenn Badespielzeug in der Wanne ist, denn Öliges erschwert es, Badespielzeug wieder sauber zu bekommen. FOTO: SE TSUCHIYA/UNSPLASH

Nordwest SONNTAGSBLATT

Herausgeber:
Nordwest Media Vermarktungsgesellschaft mbH & Co. KG
Wilhemshavener Heerstraße 260, 26125 Oldenburg

Tel.: 0441/9988-8430
www.nordwest-sonntagsblatt.de
E-Mail: oldenburg@nordwest-sonntagsblatt.de

Geschäftsführung:
Stephanie von Unruh, Andreas Klatt

Verantwortlich für Vermarktung und redaktionelle Inhalte: Stephanie von Unruh
Herstellung: WE-Druck GmbH & Co. KG, Wilhelmshavener Heerstr. 270, 26125 Oldenburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Gerichtsstand Oldenburg